

Neue Macharten

Noch bis am 27. November 2016 ist an der Architekturbiennale in Venedig das begehbare Gemeinschaftskunstwerk Incidental Space zu bewundern. Wie der offizielle Biennale-Beitrag der Schweiz gemacht wurde, zeigt bis am 26. Oktober eine Ausstellung in der Haupthalle der ETH Zürich-Zentrum.

von Manuel Pestalozzi*

Es gab Zeiten, in denen das Wort «Spielerei» unter Architektinnen und Architekten stark negativ behaftet war. Frivolem Treiben wollte man sich im Zusammenhang mit der Entwurfstätigkeit partout nicht hingeben – zu ernst stand es um die Welt, zu wichtig waren die Aufgaben, denen sich der Berufsstand widmen musste.

Incidental Space macht glauben, dass diese Zeiten endgültig vorbei sind und der totaldigitalisierte Nachwuchs beim Umgang mit Luftschlössern keine Berührungsangst hat. Die Installation in Venedig, entstanden unter der Federführung von Architekt und Professor Christian Kerez, kommt als wilde, monolithische Wucherung von erstarrter Substanz daher. Sie formt Höhlen, Schründe und Drusen. Die Raumbildung ist nicht zufällig, was man auf Englisch mit *accidental* übersetzen würde, sondern Ausdruck des Willens der Autorinnen und Autoren des Werks, also *incidental*.

Die Ausstellung in der Haupthalle des ETH-Zentrums geht der sukzessiven Ausbildung dieses Willens auf den Grund. Hellblaue Textilbahnen trennen den zentralen Hallenbereich in zwei Räume. Im grösseren, nach oben offenen präsentieren sechs verschiedene Lehrstühle der Architekturabteilung der ETH ihren Beitrag ans Endprodukt, bevor seine Einzelteile in die Lagunenstadt verfrachtet und dort in die fugenlose Vollendung überführt wurde. In respektvollem Abstand angeordnete Präsentationstische zeigen Modelle, Materialproben, auf den meisten hat es auch Flachbildschirme. Fotos und Animationen zeigen den Entwurfs- und Fertigungsprozess. Der essenzielle Anteil der digitalen Instrumente und auch der exakten Planung – statische Kraftakte inklusive – am Gelingen des Werks tritt deutlich zutage.

Der geschlossene, kleinere Raum der Ausstellung erhielt einen hellblauen Baldachin und bildet mithin ihr Allerheiligstes. Er enthält eine Rauminstallation, bestehend aus kleinen Gipsmodellen, Materialproben, einer 1:1-Sektion aus Styropor und einem Mock-up aus Holzplatten. Sie dokumentiert die definitive Formfindung und den Prozess, den die Bildung des Willens begleitete. Die Sinnesorgane und der Verstand spielten hier offenbar jenseits des digitalen Universums die Hauptrolle.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

The Making of Incidental Space

Bis am Mittwoch, 26. Oktober 2016,

ETH Zentrum, Rämistrasse 101, 8001 Zürich, Haupthalle

Öffnungszeiten, Mo. - Fr.06.00 - 22.00 Uhr, Sa./So .08.00 - 17.00 Uhr

[gta Ausstellungen](#)

bau-auslese

Informationsvermittlung in Text und Bild

Bau-Auslese Manuel Pestalozzi, Huttenstrasse 56, 8006 Zürich

Tel. 044 261 14 84, E-Mail info@bau-auslese.ch, <http://bau-auslese.ch>

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/IncidentalSp.zip>



01_M_Pestalozzi_IncidentalSp
(4608x3456 Pixel)



02_M_Pestalozzi_IncidentalS
(4608x3456 Pixel)



03_M_Pestalozzi_IncidentalSp
(4608x3456 Pixel Pixel)



04_M_Pestalozzi_IncidentalSp
(4608x3456 Pixel)